

Doppelter Nachwuchs

Die Bülacher Industrien Nachrichten stehen heute ganz im Zeichen des Nachwuchses. Und zwar gleich im doppelten Sinn. So beschäftigen wir uns zum einen mit einem aktuellen Thema – der Lehrlingsausbildung.

Für viele Schulabgänger kommt jetzt die Zeit, sich auf Lehrstellensuche zu begeben. Die Bülacher Industrien bieten fähigem, motiviertem Nachwuchs spannende Lehren an. Und dies nicht nur in den eigentlichen industriellen Berufen. Die neue KV-Reform macht Lehren gerade auch in Industrieunternehmen besonders attraktiv, erhalten hier doch die Lernenden einen breiten Einblick in vielfältige, oft international tätige Unternehmen.

„International“ ist das Stichwort für unser zweites Thema: Mit der Wiegand AG heissen wir neu eine Firma in unserer Interessengemeinschaft herzlich willkommen, die von Bülach aus Länder in ganz Europa beliefert. Wir freuen uns sehr über diesen Zuwachs und stellen ihn in dieser Ausgabe vor.

Ich wünsche Ihnen viel Spass beim Lesen.

François Fröhlich
Präsident Bülacher Industrien

KV-Lernende: gefordert und gefördert

Lehrlinge und Lehrtöchter? Das war einmal. Jetzt heissen sie Lernende. KV-Angestellte? Vorbei. Die korrekte Bezeichnung lautet Kauffrau oder Kaufmann. Diese Neuerungen sind nur zwei äussere Zeichen der tiefgreifenden KV-Reform, die 2003 in Kraft trat. Sowohl den Lernenden als auch den Lehrbetrieben der Bülacher Industrien bringt die Reform viel – und fordert viel von ihnen.

Ausbilder und Lernende sind sich einig: Die gesamtschweizerisch eingeführte KV-Reform (siehe auch www.kvreform.ch) bringt tiefgreifende Veränderungen der KV-Lehre mit sich. Seit August 2003 werden die Lehrlinge – pardon, die Lernenden – nach dem neuen Reglement ausgebildet. 2006 werden die ersten Pioniere ihre Lehre abschliessen. Ganz am Anfang der Reform stand der Wunsch, die Ausbildung stark aufzuwerten und auch an europäische Systeme anzupassen.

Arbeits- und Lernsituationen

Und das sind nur einige konkrete Auswirkungen der Reform: Die Lernenden werden viel stärker im Betrieb gefordert. Denn neu gilt es, so genannte Arbeits- und Lernsituationen (ALS) zu meistern. Hier prüft der Lehrbetrieb an konkreten Aufgaben mit klaren Lernzielen die praktische Arbeit der Lernenden und vergibt auch die entsprechenden Noten. Damit stehen nicht mehr ausschliesslich Schulnoten im Vordergrund. Vielmehr erhält die Arbeit der Lernenden im Betrieb einen deutlich höheren Stellenwert. Für Margrit Mayer, Verantwortliche für die KV-Ausbildung bei der Firma Oertli AG in Höri, ist damit klar: „Jetzt haben auch wir Lehrbetriebe es in der Hand, die Leistungen der Lernenden zu fördern. Denn die Noten fliessen direkt ins Fähigkeitszeugnis. Das ist Ansporn sowohl für die Lernenden, ihr Bestes zu geben, als auch für uns, sie fundiert auszubilden.“

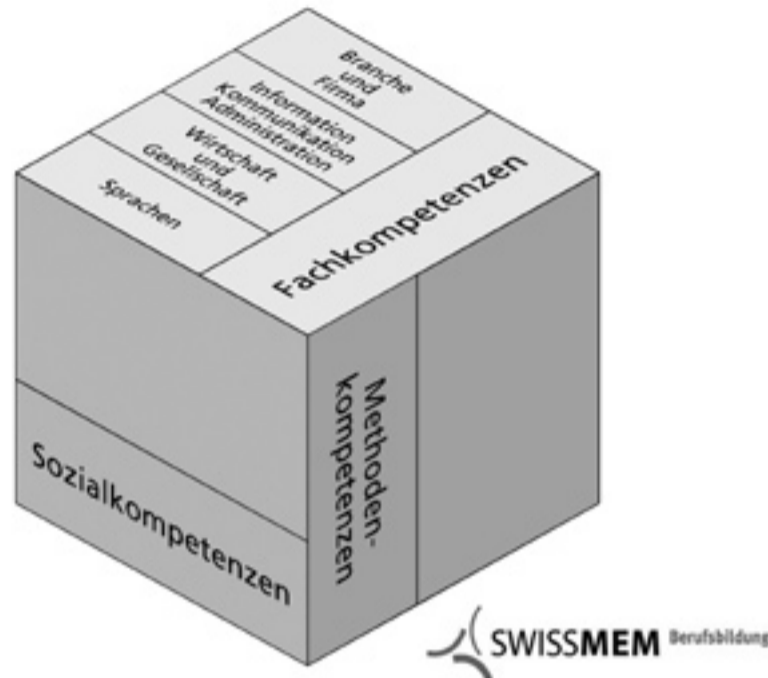
Ständige Weiterbildung

Auch die Ausbilder können sich also nicht einfach auf ihren Lorbeeren ausruhen. Ständige Weiterbildung ist bei ihnen gefragt. Schliesslich gilt es zum Beispiel neu auch, Prozesseinheiten (PE) für die Lernenden zu planen. In diesen spielt der Lernende selbstständig einen im Lehrbetrieb vorhandenen Arbeitsablauf von A bis Z durch, notiert im Lernjournal die Erfahrungen und zeichnet den Prozess für andere nachvollziehbar auf. Auch dieses Ausbildungselement wird im Betrieb benotet.

BÜLACHER INDUSTRIEN NACHRICHTEN



Herausgeber: Bülacher Industrien, Präsidium c/o FRÖHLICH AG, Steinackerstrasse 5, 8180 Bülach • www.buelacher-industrien.ch



Zukünftige Kaufleute geniessen eine Ausbildung in Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz

Stärkere Integration im Betrieb

Die KV-Reform geht aber noch viel weiter. So sind die Lernenden stärker im Betrieb integriert; sie rotieren halbjährlich in verschiedenen Abteilungen und werden auch an Mitarbeitersitzungen miteinbezogen. Das Ziel ist es, am Ende der Ausbildung einen Mitarbeiter zu erhalten, der in den drei Bereichen Methodenkompetenz, Fachkompetenz und Sozialkompetenz überzeugt. Margrit Mayer ist sicher, dass ihr erster Lernender, der nächstes Jahr seine Lehre abschliessen wird, dieses Ziel erreicht. Gleichzeitig verhehlt sie nicht, dass das umfangreiche Reformpaket auch für den Betrieb Mehraufwand bedeutet: „Rund 10% mehr Arbeitszeit müssen wir heute für die Betreuung und Ausbildung der Lernenden einsetzen. Doch die Arbeit lohnt sich. Denn die Reform macht die KV-Lehre zur echten Alternative auch für junge Leute, die eigentlich das Gymnasium besuchen wollten.“

Wie die folgende Tabelle zeigt, bieten fast alle Mitgliederfirmen der Bülacher Industrien KV- und weitere Lehrstellen an. Interessierte Schulabgänger melden sich am besten direkt bei den Personalverantwortlichen der jeweiligen Betriebe.

Lehrstellenangebot	Techn. Berufe	
	KV	Techn. Berufe
Bachofen + Meier AG	X	X
FRÖHLICH AG	keine	keine
Landert Motoren AG	X	X
Mageba SA	keine	X
OERTLI Werkzeuge AG	X	X
Vetropack SA	X	keine
Wiegand AG	keine	keine

„Ein bisschen Versuchskaninchen“

Er gehört zu den Ersten, die 2006 ihre Lehre als Kaufmann bzw. Kauffrau nach der neuen KV-Reform abschliessen werden: **Alain Gantner. Der 17-jährige Lernende bei der Vetropack AG spricht über seine Ausbildung.**

„Ich beginne mit dem Negativen. Also: In der Schule, da leiden wir Lernende darunter, dass vieles noch unklar ist. Die Lehrer sollten sich mehr über die KV-

Reform informieren, denn es geht oft chaotisch zu. Wir fühlen uns ein bisschen wie Versuchskaninchen. Zum Beispiel wissen wir nicht, wann und wie etwas geprüft wird. Aber das ist eben vielleicht so, weil wir als Erste gemäss der KV-Reform abschliessen. Die 1. Lehrjahr-Stiftung haben es da schon einfacher – sie können bereits von unseren Erfahrungen profitieren. Jetzt das Positive: Bei der Vetropack AG kümmern sich die Ausbilder sehr stark um uns, und wir lernen verschiedenste Abteilungen kennen. Es ist eine anspruchsvolle, vielseitige Lehre. Die Arbeits- und Lernsituationen ALS und die Prozesseinheiten PE (siehe Leitartikel auf dieser Seite, die Red.) im Betrieb fordern viel von uns, das ist gut. Leider überschneiden sie sich oft mit denjenigen der Schule. Der Druck ist hoch, wir müssen etwas kämpfen. Aber ich denke, dadurch werden wir auch wirklich zu kompetenten Fachleuten.“

(Gespräch aufgezeichnet von Joachim Lienert)



Alain Gantner: Neue Generation in traditionsreichem Betrieb

„Ich bin ja nicht aus Zucker!“

Eine junge Frau erlernt einen typischen Männerberuf. Irene Grunert, 18-jährig, steht im zweiten Lehrjahr als Polymechanikerin bei der Landert Motoren AG. Hier erzählt sie, wie sie ihre Ausbildung empfindet.

„Die Lehre gefällt mir wirklich mega! Ich habe mit Menschen und mit unterschiedlichsten Materialien zu tun. Und am Abend sehe ich das Resultat meiner Arbeit. In unserem Team sind wir fünf Lehrlinge. Ich bin die einzige Frau. Das macht mir gar nichts aus. Am Anfang fragten sich alle, auch in der Schule, was ich denn in diesem Männerberuf mache. Mittlerweile haben sie sich daran gewöhnt, auch meine Eltern finden es jetzt eine tolle

Sache. Warum nicht mehr Frauen einen solchen Beruf wählen? Nun, man wird halt öfter schmutzig, hat Öl im Gesicht, Späne in den Haaren, das schreckt viele ab. Dabei kann ich mich ja auch für den Ausgang schön machen. Mit den anderen Lehrlingen verstehe ich mich super. Ich habe kein Problem damit, sie um Hilfe zu bitten, wenn es einmal etwas besonders Schweres hochzuheben gibt. Ich bin ja nicht aus Zucker! Wir Lehrlinge werden bei Landert bestens betreut, haben gute Ansprechpartner und lernen, selbständig zu arbeiten. Ich möchte nicht mehr wechseln!“

(Gespräch aufgezeichnet von Joachim Lienert)



Irene Grunert hat ihren Traumberuf gefunden

Die Wiegand AG – ein bewährter Partner im Gesundheitswesen

Die Bülacher Industrien haben mit der Firma Wiegand AG Zuwachs bekommen. Dabei ist das jüngste Mitglied längst im Erwachsenenalter: Seit 1975 entwickelte es sich quasi unbemerkt von der Öffentlichkeit zur Marktführerin für Lager- und Verteilsysteme von Medikamenten in der Schweiz. Aber auch in Europas Spitälern und Heimen liest man auf Medikamentenwagen und Schränken immer häufiger den Namen Wiegand.

Ein Besuch im Sitzungszimmer der Wiegand AG verrät ihr Kerngeschäft sofort: An den Wänden befinden sich Schränke mit Medikamenten, und überall stehen Medikamentenwagen in unterschiedlichsten Ausführungen. Geschäftsführer Markus Wiegand beschreibt die Tätigkeit der Firma so: „Wir bieten Stationseinrichtungen für funktionale Abläufe in Spitälern und Heimen an.“ Begonnen hat die Firmengeschichte 1975. Nach dem Tod von Markus Wiegands Vater übernahm die Mutter, Marianne Wiegand, die Firma mit einigen Produkten. Mit viel Talent und Energie entwickelte sie den Dreipersonenbetrieb zum respektablen Familienunternehmen mit 35 Mitarbeitern.

„Dank der Wiegand-Einrichtungen lassen sich Medikamente für jede Station, jedes Zimmer, jeden Patienten und jede Einnahmezeit lagern, exakt dosieren und verteilen“, erzählt Markus Wiegand,

der die Geschäftsführung 2003 von seiner Mutter übernahm. „Im neuen Alterszentrum ‚Im Grampen‘, aber auch im Spital Bülach, wie in den meisten Spitälern und Pflegeheimen der Schweiz, trifft man auf die blauen Medikamenten-Dispenser und Einrichtungen der Wiegand AG.“ Die Stationszimmereinrichtungen und Wagen werden für jeden Kunden massgeschneidert mit Schubladen, Ausziehtablets und Richtplätzen hergestellt. Von Oslo bis Madrid – die rund 1'400 Wagen, die Wiegand AG jährlich produziert, sind in Spitälern und Heimen unterschiedlichster Länder anzutreffen. Und das Jahr 2005 ist für die Firma gut angefallen: Im ersten Quartal konnte bereits ein markantes Umsatzwachstum gegenüber der Vorjahresperiode verzeichnet werden.

Weitere Informationen zur Firma: www.wiegand.ch



Gut dosiertes Wachstum: Markus Wiegand

JUBILARE

01.01.2005 bis 30.06.2005

Bachofen + Meier AG

- 45 Jahre Hermann Streit
- 30 Jahre Rolf Bucher
- 30 Jahre Werner Zingg
- 30 Jahre Andreas Schellenberg
- 30 Jahre Andri Filli
- 25 Jahre Rolf Meier
- 25 Jahre René Galm
- 25 Jahre Beat Frei

Mageba SA

- 40 Jahre Werner Egli
- 25 Jahre Peter Sonderegger

Landert Motoren AG

- 40 Jahre Vincenzo Rubichi
- 40 Jahre Hansueli Rüeger
- 35 Jahre Ronald Felber
- 35 Jahre Ueli Gehring
- 30 Jahre René Epprecht
- 30 Jahre Rolf Hürlimann
- 30 Jahre Martin Spirig
- 25 Jahre Anna Maria Gehring
- 25 Jahre René Nick
- 25 Jahre Lothar Bernauer
- 20 Jahre Martin Schmid
- 20 Jahre Martin Siegrist

Vetropack

- 35 Jahre Jakob Meier, Vetoreal AG
- 20 Jahre Hans Gwerder, Vetropack Holding AG

Die Bülacher Industrien gratulieren den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zum runden Jubiläum und danken ihnen für die grosse Treue zu „ihrer“ Firma.

PENSION

01.01.2005 bis 30.06.2005

Mageba SA

Heinz Maag, Mitglied der Geschäftsleitung

OERTLI Werkzeuge AG

Heinz Kunkler, Logistik/Einkauf

Wiegand AG

Eugène Fischer, Aussendienst Schweiz

Die Bülacher Industrien danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre wertvolle Arbeit. Wir wünschen allen Pensionierten einen erfüllten und spannenden neuen Lebensabschnitt.

Trendtabelle Bülacher Industrien

Firma	Mitarbeiter in Bülach			Geschäftsgang		
	Mitarbeiter	davon Lehrlinge	Tendenz	Auslastung	Auftragseingang	Perspektive
Bachofen + Meier AG	115	12	gleich	genügend	genügend	gleich
FRÖHLICH AG	12	0	gleich	gut	genügend	gleich
Landert Motoren AG	294	59	gleich	gut	gut	gleich
Mageba SA	62	1	steigend	gut	genügend	gleich
OERTLI Werkzeuge AG	151	14	steigend	gut	gut	gleich
Vetropack SA	110	9	gleich	gut	gut	gleich
Wiegand AG	39	0	gleich	gut	genügend	steigend

Trendtabelle Stand April 2005

